

Das historische Bauhaus

Ein Beispiel für die Verbindung
zwischen allgemeiner, beruflicher
und ästhetischer Bildung

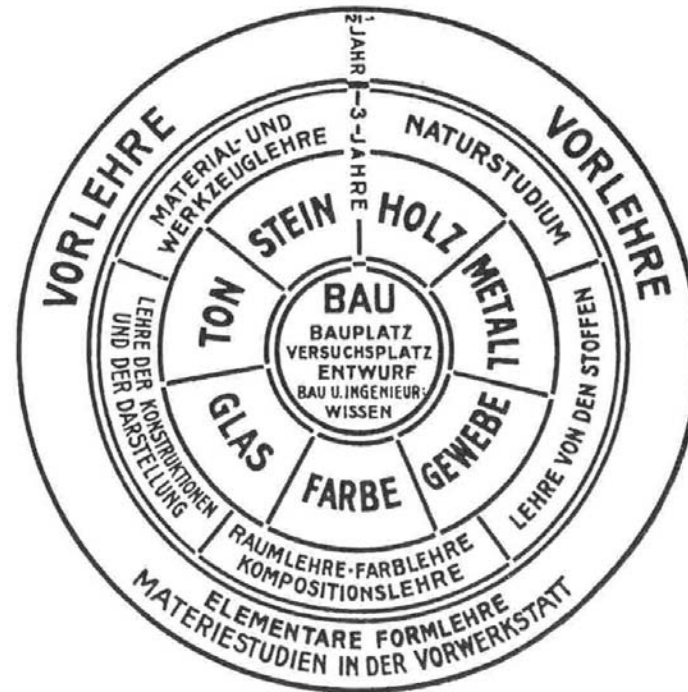
Überblick

- Überblick über die Entwicklung des Bauhauses
- Die Ausbildung in den Werkstätten unter besonderer Berücksichtigung der Werkstatt für Wandmalerei
- Perspektiven für die berufspädagogisch-didaktische Arbeit in den Berufsfeldern Bau-Holz-Farbe

Standorte und Direktoren des Bauhauses

Standort	Direktor
Weimar (1919 – 1925)	Walter Gropius (1919 – 1928)
Dessau (1925 – 1932)	Hannes Meyer (1928 – 1930)
Berlin (1932 – 1933)	Ludwig Mies van der Rohe (1930 – 1933)

Aufbau der Lehre



Der Ausbildungsgang am Bauhaus in Weimar (Gropius 1923)

Weitere Entwicklungen

- Hannes Meyer: Werkstattarbeit tritt in den Hintergrund zugunsten einer Ausweitung der wissenschaftlichen Baulehre auf materialistischer Grundlage
- Ludwig Mies van der Rohe: Veränderung des ursprünglichen Konzeptes in Richtung auf eine akademisch ausgerichtete Ausbildung von Architekten auf hohem gestalterischen Niveau

Die Ausbildung in den Werkstätten unter den drei Direktoren

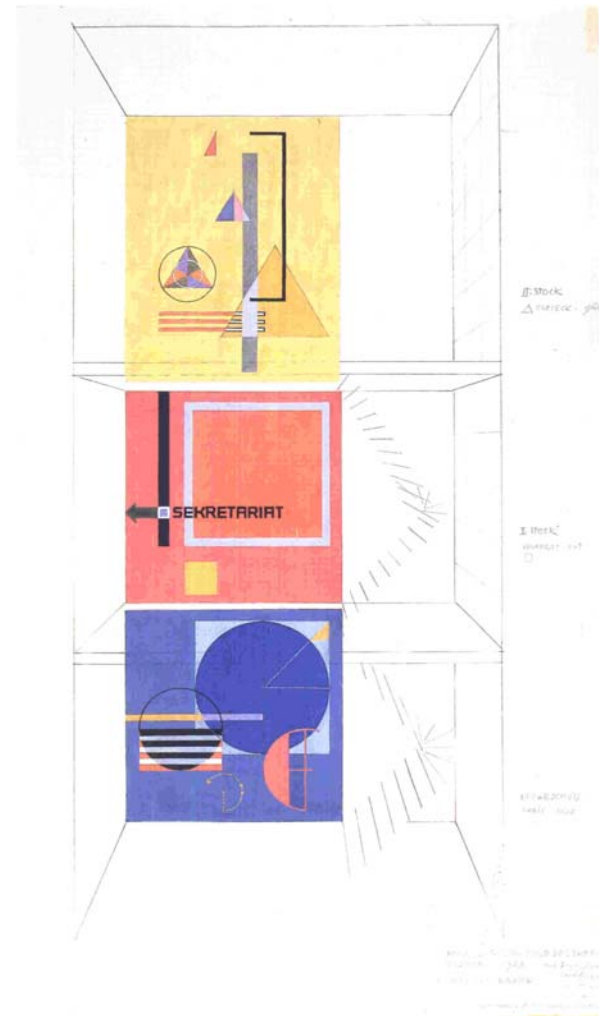
- **Gropius:**
Überwindung der Trennung von handwerklicher und intellektueller Bildung
duale Leitungsstruktur der Werkstätten
Mehrfachfunktion: Ausbildung, Produktentwicklung, Produktion
- **Meyer:**
Vorantreiben der Entwicklung der Werkstätten zu Produktionsstätten unter neuen Prämissen
- **Mies van der Rohe:**
Zurückdrängen der Bedeutung der Werkstätten

Leitung der Werkstatt für Wandmalerei in Weimar

Zeitraum	Meister der Form	Meister des Handwerks
1920-1921	Johannes Itten	1920: Franz Heidelmann 1921: Meister Mendel
1921-1922	Itten und Oskar Schlemmer im Wechsel	1921 bis 1922: Carl Schlemmer
1922-1925	Wassily Kandinsky	Ab 1922: Heinrich Beberniss

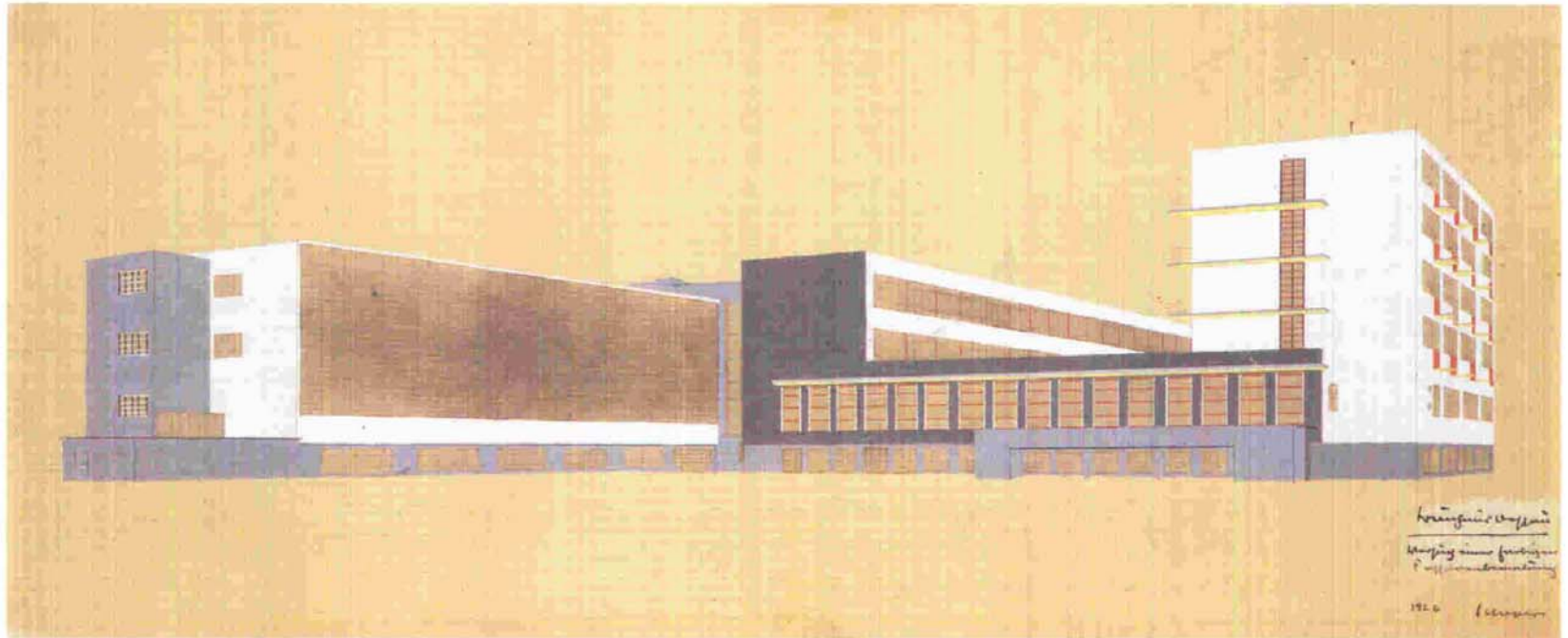
Wandgestaltung unter der Leitung von Kandinsky

Herbert Bayer (1923):
Entwurf für die
Gestaltung des
Nebentreppen-
hauses in Weimar



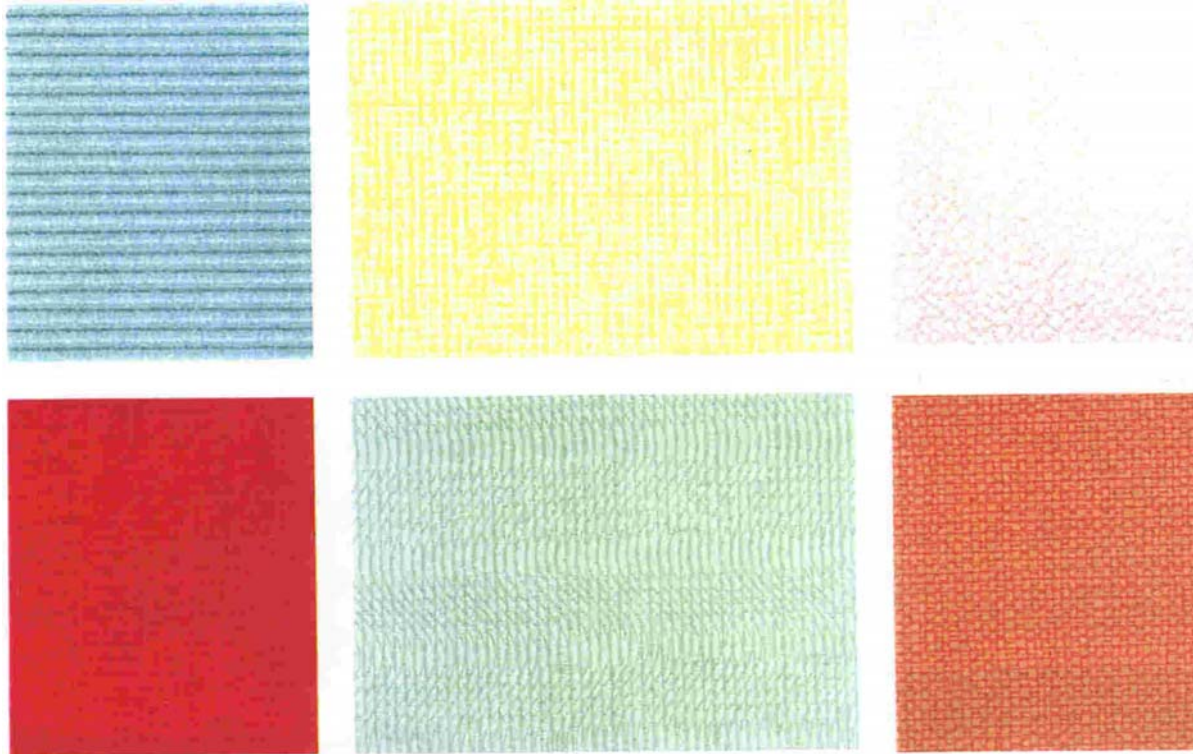
Wandmalerei in Weimar	Wandmalerei unter Scheper (1925-1933)
Duale Werkstattleitung durch einen Form- und einen Handwerksmeister	Alleinige Leitung durch den Jungmeister Scheper
Darstellung von Inhalten in der Wandgestaltung	Flächige Wandgestaltung
Wandgestaltung wird der Architektur übergeordnet	Wandgestaltung hat eine dienende Funktion für die Architektur

Wandgestaltung Scheper



Entwurf für die Fassade des Bauhaus-Gebäudes in Dessau
(Scheper 1926)

Die Bauhaustapeten



Tapeten aus der ersten Bauhaus-Tapetenkarte 1929

Weiterführende Perspektiven

- In einem handlungs- und lernfeldorientierten Unterricht in den Berufsfeldern Bau-Holz-Farbe ist die Nutzung von Werkstätten in der Berufsschule unverzichtbar!

Weiterführende Perspektiven

- Umfassender Gestaltungsbegriff am Bauhaus
- Förderung der ästhetischen Bildung

Gestaltungsbegriff am Bauhaus

- Farb- und Formgestaltung von Architektur, von Bauten und Räumen, von Gegenständen der Inneneinrichtung
- Erarbeitung und Entwicklung von eigenen Gestaltungslehren der Form- und Farbgestaltung
- Gestaltung der Lernumgebung
- Soziale Mitgestaltung der Arbeitswelt und der Gesellschaft
- Humanisierung der Gesellschaft durch Gestaltung

Förderung des Ästhetischen

- Ästhetische Bildung: Förderung der Wahrnehmung mit allen Sinnen
- Eine genaue Wahrnehmung ist Voraussetzung, um das Schöne in der farbigen Gestaltung von Architektur zu erkennen
- Durch die erworbene Fähigkeit, selbsttätig Formen und Farben in Beziehung zu der wahrgenommenen Architektur zu bringen, kann Schönheit immer wieder neu hervorgebracht werden